

---

Stand: 12.03.2024

# Göttliche Beziehungen

im Buch

## Zahlen der Bibel

### Inhalt

Vorwort.....	2
Die Zahl 2 .....	3
Beziehungen in der Bibel .....	5
Quantenphysik.....	8
Beziehungen in der Schöpfung.....	11
Wahrheit und Lüge.....	14
Beziehungen zwischen Schöpfung und Bibel.....	17
Beziehungen aufgrund der Zeit.....	19
Schlusswort.....	20

---

## Vorwort

Das Buch „Zahlen der Bibel“ beschäftigt sich mit dem Bibeltext und den darin direkt oder indirekt enthaltenen Zahlen. Text und Zahlen stehen also in einer Beziehung zueinander. Gott hat dies so eingerichtet. Zudem hat er für viele weitere Beziehungen im Bibeltext und in den biblischen Zahlen gesorgt. Die folgenden beiden Kapitel werden einiges davon berichten. **Gottes Wort** ist auf ein **Geflecht von Beziehungen** gegründet.

Gott hat sich den Menschen nicht nur in seinem Wort offenbart, sondern auch in der Schöpfung. So heißt es im Römer-Brief:

{Römer 1.20}

*denn das Unsichtbare von ihm [Gott], sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden, wird geschaut - damit sie ohne Entschuldigung seien;*

Im Buch „Die verbo(r)gene Wirklichkeit“ von Wolfgang Leisenberg [LEIS] wird nun gezeigt, dass auch die **Schöpfung** auf einem **Geflecht von Beziehungen** gegründet ist. Diese Aussage basiert auf der modernen Physik, der Quantenphysik. Das Kapitel „Quantenphysik“ und die folgenden Kapitel versuchen, diese von Gott gewirkten Beziehungen vorzustellen und zu erläutern, warum sie in der heutigen Öffentlichkeit so unbekannt sind. In den letzten beiden Kapiteln wird aufgezeigt, wie die Quantenphysik neue Zusammenhänge zwischen Schöpfung und Bibel erschließt.

## Die Zahl 2

Eine Beziehung erfordert immer mindestens <2> Objekte, die in einem Zusammenhang stehen. Sie kann auch mehr als 2 Objekte umfassen, aber 2 ist die Mindest- oder Basiszahl. Die Bibel ist in <7> Schichten (Ebenen) strukturiert. Das erste Element jeder Schicht weist auf die Zahl 2 oder eine Zweierbeziehung hin. Hier sind jetzt die 7 Schichten mit den kennzeichnenden Begriffen aufgeführt:

1. Schicht: Buchstaben
2. Schicht: Wörter
3. Schicht: Verse
4. Schicht: Kapitel
5. Schicht: Bücher
6. Schicht: Testamente
7. Schicht: Gesamtwerk

Das erste Element der 1. Schicht ist der hebräische Buchstabe Beth. Er ist gleichzeitig der erste Buchstabe der Bibel und der 2. Buchstabe im hebräischen Alphabet. Gleichzeitig hat der Buchstabe auch den Zahlenwert 2. Damit werden wir an die unauflösbare Beziehung zwischen einem Buchstaben und seinem Zahlenwert erinnert. Der erste Buchstabe der Bibel hat den Zahlenwert 2 und steht damit für die Basiszahl einer Beziehung.

Das erste Element der 2. Schicht ist das hebräische Wort für „im Anfang“. Es ist gleichzeitig das erste Wort der Bibel. Mit diesem Wort wird der Anfang der Zeitlichkeit markiert, in der wir jetzt leben. Vor diesem Zustand gab es schon Gott. Er lebte in einem Zustand, den wir nur mit „Ewigkeit“ bezeichnen können. Das erste Wort der Bibel zeigt uns die Beziehung von Zeitlichkeit und Ewigkeit.

Das erste Element der 3. Schicht ist der Vers {1. Mose 1.1}. Es ist gleichzeitig der erste Vers der Bibel:

{1. Mose 1.1}

*Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.*

In diesem Vers finden wir einmal die Beziehung Gottes zu seiner Schöpfung und zum anderen die Beziehung der Erde zu den Himmeln.

Das erste Element der 4. Schicht ist das Kapitel {1. Mose 1}. Es ist gleichzeitig das erste Kapitel der Bibel. In diesem Kapitel finden wir am Ende die Erschaffung des Menschen. Damit entsteht die besondere Beziehung zwischen Gott und Mensch. Aber es entsteht auch die einzigartige Beziehung zwischen Mann und Frau, denn der Mensch wurde als Zweierheit erschaffen.

Das erste Element der 5. Schicht ist das Buch {1. Mose}. Es ist gleichzeitig das erste Buch der Bibel. Dieses Kapitel endet mit dem Tod Josephs. Vorher spricht dieser aber zu seinen Brüdern:

{1. Mose 50.24-25}

*Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe; und Gott wird euch gewisslich heimsuchen und euch aus diesem Lande hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.*

*Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören und sprach: Gott wird euch gewisslich heimsuchen; so führet meine Gebeine von hier hinauf!*

In diesen Worten wird die Entstehung des Volkes Israel und seine Rückkehr nach Kanaan verheißen. Damit beginnt die Beziehung zwischen Gott und seinem irdischen Volk.

Das erste Element der 6. Schicht ist das Alte Testament. Im AT finden wir die Erwartung des Messias. Im NT folgt dann die Erfüllung dieser Erwartung. Es ergibt sich also die große Beziehung von Prophetie (im AT) und Erfüllung der Prophetie (im NT). Ein Beispiel:

{Sacharja 9.9}

*Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: gerecht und ein Retter ist er, demütig, und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin.*

{Matthäus 21.2}

*da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führet sie zu mir.*

Das erste Element der 7. Schicht ist gleichzeitig das einzige Element, nämlich die gesamte Bibel. Wie wir im Vorwort gesehen haben, ist die Bibel aber nicht die einzige Offenbarung Gottes für uns Menschen. Er offenbart sich auch in der Schöpfung. Der siebten Schicht entspricht die göttliche Beziehung von Bibel und Schöpfung. Im orthodoxen Judentum wurde deshalb folgende Aussage formuliert:

Gott schaute in die Thora und erschuf die Welt.

## Beziehungen in der Bibel

In den beiden vorherigen Kapiteln haben wir wesentliche göttliche Beziehungen in der Bibel gesehen. Die Bibel weist aber noch viele andere Beziehungen auf, von denen wir jetzt eine kleine Auswahl vorstellen möchten.

Nach Roger Liebi [LIEBI] gibt es im AT über 330 Prophezeiungen über den „leidenden Messias“, die sich in Jesus von Nazareth erfüllt haben.

Beziehungen zwischen Begriffen oder Namen entstehen durch besondere Zahlen oder Jahreszahlen. In der „Chronologie der Bibel“ [CHRO] werden Beziehungen zwischen Personen und Ereignissen aufgrund von Jahreszahlen aufgeführt. Einige dieser Beziehungen werden hier in Kurzform aufgelistet:

Adam – Christus

Zwischen Adams Tod und dem Kreuzestod Jesu lagen 3333 Jahre.

Abraham – Christus

Zwischen Abrahams Geburt und der Geburt Jesu lagen 2222 Jahre.

Flut – Tod Moses

Zwischen beiden Ereignissen lagen 1111 Jahre.

David – Christus

Zwischen der Geburt Davids und der Geburt Jesu lagen  $33 * 33$  Jahre.

Mose – Tempelzerstörung durch Nebukadnezar

Zwischen der Geburt Moses und der Tempelzerstörung lagen 1000 Jahre.

Flut – Tempelzerstörung durch die Römer

Zwischen Adam und der Flut lagen 1656 Jahre wie auch zwischen der Geburt Moses und der Tempelzerstörung.

In der „Chronologie der Bibel“ [CHRO] werden auch Beziehungen aufgeführt, die aufgrund der Gleichheit einer Jahreszahl mit einem Totalwert entstehen:

Mose – 10 Plagen

Das Geburtsjahr Moses war 2647 a. H.

Der Totalwert der charakteristischen Wörter der 10 Plagen war auch 2647.

Mose – Jahwe

Das Geburtsjahr Moses war 2647 a. H.

Im Zahlencode des Namens Jahwe ist auch der Totalwert 2647 enthalten.

Im Buch „Zahlen der Bibel“ finden sich in verschiedenen Texten Beziehungen, die auf besonderen Totalwerten beruhen:

Abram – Hagar – Ismael

Die Summe der Totalwerte Abram und Hagar ergibt den Totalwert Ismael.  
(siehe **Kapitel**)

Kehath – Amram – Mose

Die Namen dieser 3 Generationen ergeben den Totalwert 1200.  
(siehe **Bibel und Mathematik**)

Adam – Seth – Enos – Kenan – Mahalalel – Jered – Henoah – Methusalah – Lamech – Noah – Sem – Arpaksad – Schelach – Heber – Peleg – Reghu – Serug – Nahor – Tarah – Abraham – Isaak – Israel

Die Namen dieser 22 Patriarchen ergeben den Totalwert 7000.  
(siehe die „Bibel in Text und Zahl“ [BiTuZa])

Auch mathematische Operationen wie Addition, Multiplikation oder Potenzbildung führen zu Beziehungen:

Abraham – Isaak – Jakob

(siehe **Bibel und Mathematik**)

Eine fundamentale Namensbeziehung basiert auf dem ersten Primzahlzwilling:

Jesus – Christus

Dieser Doppelname ist durch den Primzahlzwilling (3, 5) gekennzeichnet.  
(siehe **Einführung**, Lektion 9)

Auch Kapitelnummern zeigen Beziehungen an:

1. Mose – Psalmen – Lukas

Die Nummern 22, 23, 24 stehen in den Kapiteln für Leiden, Tod, Herrlichkeit.

Kapitel im Buch Jesaja – Bücher der Bibel

Die Kapitelnummern im Buch Jesaja entsprechen den Buchnummern der Bibel.

(siehe **Jesaja**)

### Vater – Sohn

Das hebräische Wort für Vater besteht aus zwei Buchstaben mit dem Zahlencode 1\_2. Die Zahl 1 steht für die Vater-Generation, die Zahl 2 für die 2. Generation, die Generation des Sohnes. Im Hebräischen ist deshalb mit dem Wort Vater implizit die Beziehung von Vater und Sohn verbunden.

Im Griechischen des NT wird dann die göttliche Einheit von Vater und Sohn vorgestellt:

{Johannes 10.30}

**Ich und der Vater sind eins.**

{Johannes 17.11}

... Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, auf dass sie **eins** seien, **gleichwie wir**.

{Johannes 17.22}

Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, auf dass sie **eins** seien, **gleichwie wir eins sind**;

### Vater – Sohn – Heiliger Geist

Diese große Dreierbeziehung wird in {Matthäus 28.19} vorgestellt. Darin offenbart sich die göttliche Dreieinigkeit (Trinität).

Dieser Vers beginnt mit dem <300>. (= 3 \* 100) Wort im Kapitel. Der entscheidende Text im Vers

(auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes)

besteht im Deutschen und im Griechischen aus <12> (= 3 \* 4) Wörtern. Diese 12 Wörter haben im Grundtext den Totalwert <6449>. Diese Zahl setzt sich aus den beiden Quadratzahlen <49> (= 7 \* 7) und <64> (= 8 \* 8) zusammen. 49 ist die Vollendung der Zahl der Vollkommenheit, und 64 ist die Vollendung der Zahl der Auferstehung. 6449 ist eine Primzahl. Sie gehört zum <150>. (= 3 \* 50) Primzahlzwilling. Die Trinität ist auf eindruckliche Weise in der Zahlensymbolik der Bibel verankert.

Die vielen göttlichen Beziehungen zeigen an, dass die Struktur der Bibel auf Beziehungen basiert. Dies folgt aus der ersten und wichtigsten Eigenschaft Gottes. Er ist ein **Gott der Liebe**:

{Johannes 3.16}

**Denn also hat Gott die Welt geliebt**, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Die Liebe ist die innigste Form einer Beziehung.

## Quantenphysik

In den bisherigen Kapiteln haben wir uns mit den Beziehungen in der Bibel befasst. Ist die Schöpfung, die zweite Offenbarung Gottes für uns Menschen, auch auf Beziehungen aufgebaut?

Im Buch „Die verbo(r)gene Wirklichkeit“ von W. Leisenberg [LEIS] finden sich zu diesem Thema als Antwort folgende Aussagen:

*Bedenkt man, dass Beziehung schon innerhalb der göttlichen Trinität das charakteristische Element ist und auch das Verhältnis zwischen Gott und Mensch auf einer Beziehung gegründet ist, dann kann es nicht verwundern, dass Gott auch die Schöpfung als ein Geflecht aus Beziehungen, als einen Organismus gestaltet hat.*

*So ist das Universum eher als ein Organismus zu verstehen als eine Ansammlung toter Materie.*

Um diese Aussagen verstehen zu können, müssen einige Vorbemerkungen über die Begriffe „Physik“, „klassische Physik“ und „Quantenphysik“ gemacht werden.

Wenn wir mit offenen Augen und wachen Sinnen durch die Welt gehen, beobachten und registrieren wir unsere Umwelt. Wir verhalten uns dann wie Physiker. Die wissenschaftlichen Physiker machen zusätzlich noch Experimente, leiten aus diesen Untersuchungen Gesetze und Theorien ab. Diese Art von **Physik** gibt es seit den Zeiten von Nikolaus Kopernikus (1473 – 1543), Johannes Kepler (1571 – 1630) und Galileo Galilei (1564 – 1642), also seit dem 16. Jahrhundert. Die Menschen der damaligen Zeit (und damit auch die Physiker) lebten mit einem Weltbild, das auf den Griechen Demokrit (460 – 370 v. Chr.) zurückgeht. Werner Heisenberg (1901 – 1976) beschreibt es (nach [LEIS]) so:

*Die Atome waren das schlechthin Gegebene, sie waren unteilbar, unveränderlich, das eigentlich Seiende, aus dem alles zu erklären war, das aber selbst keiner Erklärung mehr bedurfte.*

Nach diesem Weltbild ist die Welt aus Atomen aufgebaut, also aus Materie.

Die Physik konnte in den folgenden Jahrhunderten großartige Erfolge verzeichnen. Isaak Newton entwickelte die „theoretische Physik“. Faraday und Maxwell entdeckten die elektromagnetischen Felder. Es wurden die Grundlagen für die Entstehung der Technik gelegt, die unseren heutigen Lebensstil bestimmt.

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ereignete sich dann etwas, was zum „Umsturz im Weltbild der Physik“ führte, so der Titel eines Buches von E. Zimmer [ZIMM].



Bis zu der Jahrhundertwende waren die Messergebnisse aller Experimente der Physik verständlich und plausibel. Plötzlich gab es aber einen Versuch, der ein völlig rätselhaftes Ergebnis brachte. W. Leisenberg [LEIS] beschreibt es so:

*Max Planck (1858 – 1947) versuchte 1896, die Gesetzmäßigkeit der elektromagnetischen Strahlung zu erforschen, in diesem Fall von Licht, das aus einem glühenden Hohlraum ausgesandt wurde. Er musste davon ausgehen, dass es eine „stufenlose“ Energie der Strahlung gab. Weiter erwartete er, dass das Licht als Welle von den Wänden des Hohlraums ausgestrahlt würde.*

*Seine experimentellen Ergebnisse ließen sich aber erstaunlicherweise nicht in eine Formel bringen. Erst als er das elektromagnetische Strahlungsfeld in „Energiepäckchen“, in „Quanten“ unterteilte, fand er eine Strahlungsformel, die mit den experimentellen Ergebnissen übereinstimmte.*

Das Verblüffende an diesem Experiment war die Tatsache, dass die Energie nicht stufenlos, sondern „gequantelt“ in Stufen war. [Man stelle sich vor, die Geschwindigkeit eines Autos sei nicht stufenlos, sondern in Quanten von 10 km/h „gequantelt“, dann würde man bei einem fahrenden Auto nur die Werte 10 km/h oder 20 km/h oder 30 km/h oder ... messen, nie aber z. B. den Wert 16 km/h.]

Mit der Entdeckung der Quanten und der Quantelung war eine ganz neue Eigenart in der Natur sichtbar geworden. Nach dieser Entdeckung nannte man die Physik

**„Quantenphysik“.**

Die Physik in den Jahrhunderten vorher nannte man

**„Klassische Physik“.**

Planck musste in seinem Experiment das Licht als Teilchen (Partikel) auffassen. Nur so konnte er das Experiment korrekt deuten. Das Licht war aber vorher in anderen Experimenten als Welle erschienen. Die Physiker mussten erkennen, dass das Licht nicht entweder Teilchen oder Welle ist, sondern paradoxerweise beides. Je nach Experiment zeigt es sich als Teilchen oder als Welle.

W. Leisenberg [LEIS] schreibt dazu:

*Auch in der Wirklichkeit Gottes treffen wir auf Aussagen, die uns paradox erscheinen: Gott ist drei und zugleich einer. Auch Gott lässt sich in unserer Sprache nur durch sich eigentlich ausschließende, komplementäre Begriffe annähernd beschreiben...*

So wie die Trinität Gottes eine göttliche Beziehung ist, so ist auch das Licht von ihm als Beziehung von Teilchen und Welle für uns Menschen ins Dasein gerufen worden.

In den Folgejahren wurde die Quantenstruktur in mikroskopischen Systemen, also im atomaren Bereich, durch weitere Experimente bestätigt. Man erkannte, dass Atome nicht unteilbar waren. Sie bestehen aus einem Atomkern und Elektronen. Das Verhalten der Elektronen konnte nur durch eine Quantenstruktur erklärt werden.

Dann entdeckte man ein völlig neues Prinzip. Im Buch von Heisenberg [LEIS] heißt es dazu:

*Noch dramatischer war Heisenbergs Erkenntnis, dass sich der momentane Zustand eines Systems zur Voraussage seiner weiteren Entwicklung nicht beliebig genau bestimmen ließ. Man konnte zwar den Ort und die Geschwindigkeit eines Elektrons messen, aber nicht beide Größen gleichzeitig mit beliebiger Genauigkeit. Heisenberg fand mit seiner berühmten Unbestimmtheitsrelation, „dass das Produkt dieser beiden Ungenauigkeiten (Ort und Impuls) nicht kleiner gemacht werden konnte als die Planckkonstante, geteilt durch die Masse des Teilchens.“*

[Impuls ist das Produkt aus Masse und Geschwindigkeit. Die Planckkonstante entdeckte Max Planck bei seinem Versuch. Sie ist eine Naturkonstante und wird heute plancksches Wirkungsquantum genannt.]

Die Unbestimmtheitsrelation ist in dreierlei Hinsicht sensationell:

1. Sie sagt, dass es für uns Menschen unmöglich ist, die Zukunft vorherzusagen.
2. Sie sagt, dass die Unbestimmtheit eine Eigenschaft der Wirklichkeit ist.
3. Sie sagt, dass die in der klassischen Physik voneinander unabhängigen physikalischen Größen Ort und Impuls in der Quantenphysik in einer Beziehung zueinanderstehen.

Ungefähr zur gleichen Zeit, als Heisenberg die Unbestimmtheitsrelation (auch Unschärferelation genannt) entdeckte, wurde theoretisch vorhergesagt und experimentell bestätigt, dass nicht nur das Licht gleichzeitig Teilchen und Welle ist, sondern auch jedes Materieteilchen. Es gibt also auch Materiewellen. Die Beziehung von Teilchen und Welle ist nicht auf das Licht beschränkt; sie gilt auch für die Materie.

Die Quantenphysik zeigt durch die oben beschriebenen Entdeckungen auf, dass Gott seine Schöpfung auf Beziehungen aufgebaut hat. Im nächsten Kapitel wenden wir uns den göttlichen Beziehungen in der Schöpfung zu.

---

## Beziehungen in der Schöpfung

Wir haben gesehen, dass die Schöpfung auf dualen Beziehungen beruht:

Gleichzeitige Teilcheneigenschaft und Welleneigenschaft  
Unschärferelation von Ort und Impuls

Wir können jetzt die Aussagen verstehen, die in den Zitaten am Anfang des vorherigen Kapitels gemacht werden. In der Physik lebte man seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts in einer neuen Wirklichkeit. [In der allgemeinen Öffentlichkeit blieb der „Umsturz im Weltbild der Physik“ nahezu unbemerkt.] W. Leisenberg [LEIS] beschreibt die neue Wirklichkeit unter der Überschrift „Ganzheit und Beziehung“:

*Die klassische Physik beruht auf der Vorstellung von voneinander unabhängigen Objekten, zwischen denen Wechselwirkungen bestehen. Die Welt erscheint als eine Art mechanisches Uhrwerk, das man nach Descartes<sup>1</sup> Methode der Reduktion in seine Einzelteile zerlegen, sie untersuchen und dann wieder zusammensetzen kann.*

*Quantensysteme verhalten sich im Bereich der Elementarteilchen völlig anders: Sobald sie miteinander in eine Beziehung treten, bilden sie eine grundlegend neue Ganzheit, in der sie aufgehen und in der die ursprüngliche Form nicht mehr zu finden ist. Thomas Görnitz (\* 1943), Schüler von C. F. v. Weizsäcker<sup>2</sup>, nennt die Quantentheorie „eine **Physik der Beziehungen**“. An anderer Stelle beschreibt Görnitz ihre Folgen: „Die Beziehungen bewirken, dass die Eigenexistenz von Teilen aufgehoben wird und ein neues, qualitativ ganz anderes Ganzes entstehen kann.“ Damit sind sie, anders als die Objekte der klassischen Physik, grundsätzlich mehr, als die Summe ihrer Teile: „Sie enthalten als Einheit sehr viel größere Möglichkeiten als aus ihren Teilen ableitbar sind.“ Ein einfaches Beispiel dafür ist Kochsalz: Es hat völlig andere Eigenschaften als die beiden hochgiftigen Elemente Chlor und Natrium, aus denen es besteht. Diese Beziehungsstruktur führt nach dem italienischen Physiker Carlo Rovelli (\* 1956) zu einer völlig neuen Sichtweise: „Nicht Dinge treten in eine Beziehung zueinander; vielmehr geht aus den Beziehungen selbst die Vorstellung von Dingen hervor.“*

Mit der Quantenphysik hat sich die Vorstellung, dass die Welt aus Materieteilchen aufgebaut sei, als falsch erwiesen. Alle Theorien, die darauf basierten und basieren, sind somit unhaltbar.

---

<sup>1</sup> Philosoph, Mathematiker, Naturwissenschaftler, 1596 - 1650

<sup>2</sup> Physiker, Philosoph, Friedensforscher, 1912 - 2007

Wir kommen nun zu einer weiteren neuen Form von Beziehungen in der Quantenphysik. Im Jahr 1935 arbeiteten die drei Physiker Einstein, Podolski und Rosen an Systemen aus zwei Teilchen, die man „verschränkt“ nennt. Verschränkung ist auch eine Form von Beziehung. W. Leisenberg [LEIS] schreibt zu diesem Experiment:

*Diese beiden Teilchen sollten nach der Quantentheorie „wissen“, was das andere tut. Ein Informationsaustausch von der Lichtquelle zu den Photonen (Lichtteilchen) oder zwischen ihnen müsste aber mit unendlich hoher Geschwindigkeit geschehen. Er kann aber nach der Relativitätstheorie (von Einstein) nicht schneller sein als das Licht. Dies wertete Einstein als eine Widerlegung der Quantentheorie.*

Im Jahr 1982 wurde aber experimentell bewiesen, dass der Informationsaustausch wirklich schneller als die Lichtgeschwindigkeit war.

Nach den Worten von W. Leisenberg:

*Damit stoßen wir auf das Phänomen, dass verschränkte Objekte eine „nichtlokale“ Untrennbarkeit haben, also unabhängig von ihrem räumlichen Abstand ein System bilden und sich gegenseitig ohne Signalübertragung und Zeitverzögerung beeinflussen.*

Nach den Worten von N. Gisin (\* 1952):

*Da geschieht etwas wirklich Befremdliches, etwas außerhalb der Raumzeit.*

Wir Menschen leben in der 4-dimensionalen Raumzeit. Der Raum hat 3 Dimensionen. Die Zeit ist die 4. Dimension. Das Experiment mit den verschränkten Objekten führt zu der Schlussfolgerung, dass es „etwas“ geben muss, das außerhalb unseres Raumzeit-Universums ist, das aber mit diesem in Beziehung steht und es beeinflusst. Einige theoretische Physiker nennen dieses „etwas“ **Hyperraum**. Er hat nach den Worten von K.-D. Sedlacek (\* 1948) folgende Eigenschaften:

Er ist

- *Nichtzeitlich: Was uns auf der Erde als Zeitverschiebung, als „früher“ oder „später“ erscheint, geschieht im Hyperraum gleichzeitig.*
- *Nichtlokal: Die Entfernung zwischen „verschränkten“ Photonen spielt keine Rolle.*
- *Ein Informationsspeicher: Weil sich die Information über das Photon und die Information, die es für sein künftiges Verhalten benötigt, dort befindet.*

Die Quantentheorie führte zu der Erkenntnis, dass es außer dem Raumzeit-Universum noch einen Hyperraum gibt. Beide stehen miteinander in Beziehung. Über die Art der Beziehung schreibt W. Leisenberg:

*Wie kann man diesen Hyperraum deuten? Dieser Hyperraum ist nicht „über“ der Raumzeit, sondern er durchdringt sie.*

Nach den Worten des amerikanischen Quantenphysikers L. Schaefer:

*Die Quantenphänomene haben es möglich gemacht, innerhalb des Rahmens der Naturwissenschaften die Gegenwart von alledurchdringenden und allgegenwärtigen Wirkungsfaktoren anzunehmen.*

Die Quantenphysik entdeckt damit eine Struktur, die wir in analoger Form schon seit Jahrtausenden aus der Bibel kennen. Die Struktur besteht aus zwei Bereichen. Der eine Bereich in der Bibel ist der irdische Bereich, der der Raumzeit in der Physik entspricht. Der andere Bereich ist in der Bibel der göttliche Bereich. Er entspricht dem Hyperraum der Physik. Im göttlichen Bereich sind Raum und Zeit aufgehoben. Er ist der Bereich der unergründlichen göttlichen Weisheit, die in {Johannes 1.1} mit dem griechischen Wort „Logos“ bezeichnet wird. In Logos sind auch die dem Menschen zugänglichen Begriffe Mathematik und Information enthalten. Der göttliche Bereich durchdringt den irdischen Bereich. Das große Beispiel dafür ist

{Johannes 1.14}:

*Und das Wort [Logos] ward Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater), voller Gnade und Wahrheit;*

Zwei andere Beispiele nennt W. Leisenberg:

*Mit diesem Phänomen (der Durchdringung und Allgegenwart) war schon König David konfrontiert: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.“<sup>3</sup>*

*Das klassische biblische Beispiel für Nichtlokalität ist der Heilige Geist. Als ihn Jesus als seinen „Stellvertreter“ auf der Erde ankündigt, macht er deutlich, dass er gehen muss, weil er als Mensch nur an einem Ort sein konnte, damit der Heilige Geist überall und gleichzeitig in den Gläubigen wirken kann.<sup>4</sup>*

---

<sup>3</sup> Psalm 139.5-6

<sup>4</sup> Johannes 14.16-18

Mit dem Hyperraum wollen wir das Kapitel über die göttlichen Beziehungen in der Schöpfung beenden. Im Buch von W. Leisenberg [LEIS] werden noch viele neue Erkenntnisse aus der Quantenphysik (und anderen Naturwissenschaften) präsentiert, die im Zusammenhang mit dem Wort Gottes stehen.

Es stellt sich nun die Frage:

Warum ist nahezu nichts von diesen Erkenntnissen in der allgemeinen Öffentlichkeit, in der naturwissenschaftlichen Fachwelt und in der theologischen Fachwelt bekannt?

Eine Antwort auf diese Frage soll in den beiden Schlusskapiteln versucht werden.

## Wahrheit und Lüge

Am Anfang dieses Kapitels soll eine persönliche Anmerkung stehen. Vor ca. 50 Jahren war ich als Physiker tätig. Damals wäre es keiner Person aus dem Kollegenkreis in den Sinn gekommen, etwas Unwahres, Falsches oder Verfälschtes zu veröffentlichen. Die Wahrheit war unausgesprochen und selbstverständlich die Grundlage bei der Arbeit.

In den vergangenen Jahrzehnten muss sich eine drastische Wandlung von der Wahrheit zur Lüge in den Wissenschaftskreisen ereignet haben. Diese Schlussfolgerung ergibt sich zweifelsfrei aus den nachstehenden Zitaten, die dem Buch von W. Leisenberg [LEIS] entnommen sind.

Harvard-Biologe Richard Lewontin (\* 1929):

*... Wir ergreifen Partei für die Wissenschaft trotz der offenkundigen Absurdität mancher ihrer Konstruktionen; ... weil wir eine Verpflichtung haben, eine Bindung an den Materialismus... Es ist nicht der Fall, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns irgendwie zwingen, eine materialistische Erklärung der Welt der Phänomene anzunehmen, sondern wir werden durch unsere a priori-Bindung an materialistische Ursachen gezwungen, Methoden der Forschung und Begriffe zu erfinden, die materialistische Erklärungen liefern, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, ob diese Erklärungen schon der Intuition widersprechen oder für die Uneingeweihten mysteriös sind. Außerdem ist dieser Materialismus absolut, weil wir keinen göttlichen Fuß in der Tür gestatten können.*

Das entlarvende Statement enthüllt zweierlei. Diese Art von Wissenschaftlern will keine neue Erkenntnis gewinnen, sondern vorgefertigte Meinungen bestätigen. Zum anderen will sie jeglichen Bezug zu Gott aus ihrer Art von Wissenschaft ausschließen.

Das Statement beschreibt keine Wissenschaft, wie sie nach dem bisherigen Sprachgebrauch üblich war. Beschrieben wird eine atheistische Religion, eine Zivilreligion. Ihr Kennzeichen und Schlüsselwort ist Materialismus. Der Materialismus hat sich aber durch die Quantentheorie als unzutreffend herausgestellt. Amit Goswami schreibt dazu:

*Seit nun mehr als zehn Jahrzehnten nach der Entdeckung der Quantenphysik wird die Biologie, die Wissenschaft vom Leben, von einer Philosophie beherrscht, die nur (und auch nur annähernd) für die unbelebte Welt gilt. Ist es nicht Zeit, dass der Materialismus in der Biologie das Feld räumt?*

Die Zivilreligion nach Lewontin lehrt nach wie vor Unzutreffendes, Falsches. Wer sich von Gott lossagt, sagt sich von der Wahrheit los. Wer sich bewusst gegen die Wahrheit stellt, wendet sich der Lüge zu. Das Wort Gottes lehrt uns, wer der Vater der Lüge ist:

{Johannes 8.44}

*Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.*

Der Informatiker Joseph Weizenbaum ersetzt das Wort Zivilreligion durch einen anderen treffenden Begriff:

*Wir gründeten eine neue, moderne Religion und die dazugehörigen Kathedralen. Meine eigene Universität, das MIT<sup>5</sup> ist eine solche Kathedrale – Ich meine hier die moderne Wissenschaft, die wir zur Religion, ja zum Götzen erhoben haben.*

Die Wissenschaft wird zu einem **Götzen**. Dieser Götze ist die Naturwissenschaft des Materialismus. Er verlangt einen Götzenkult und Götzenopfer. Die Götzenopfer sind die Wissenschaftler, die sich gegen den Götzenkult wehren, die die korrekten Forschungsergebnisse veröffentlichen wollen. Diese Forscher werden als „Ketzer“ betrachtet. Ihre Publikationen werden abgelehnt, sie werden diffamiert und manchmal wird sogar ihre wirtschaftliche Existenz zerstört. Beispiele hierfür werden im Buch von W. Leisenberg genannt. Nicht viele Wissenschaftler können sich einen solchen Satz erlauben, wie der Physik-Nobelpreisträger Robert Laughlin:

*Ein großer Teil des heutigen biologischen Wissens ist ideologischer Natur. ...*

---

<sup>5</sup> Massachusetts Institute of Technology

Der Götzenkult hat sich in den letzten Jahrzehnten mit großer Geschwindigkeit und Wucht in den westlichen Ländern verbreitet. Die Macht, die der Götze dort inzwischen ausübt, wird im nichtwestlichen Ausland oft nicht verstanden. So sagte der chinesische Paläontologe Jun-Yuan Chen:

*In China können wir Darwin kritisieren, aber nicht die Regierung; in Amerika kann man die Regierung kritisieren, aber nicht Darwin.*

Die Verlautbarungen des Götzen werden in den westlichen Ländern als wahre wissenschaftliche Aussagen geglaubt. Dabei sind es nur ideologisch gefärbte Statements. Selbst die kanadische Biologin Donna Haraway (\* 1944) schreibt:

*Der Wissenschaftler sieht die Welt durch die Brille seiner politischen Einstellung. Damit ist jede Wissenschaft Ideologie.*

Der Götze vermittelt den Menschen eine

*verbogene Wirklichkeit.*

So nennt es W. Leisenberg im Buchtitel. In seinem Buch führt er einige Beispiele an, wie die Menschen manipuliert werden.

Beispiel Kernkraft  
Beispiel Klima  
Beispiel Wetter  
Beispiel CO2

Es ließen sich leicht weitere Beispiele hinzufügen, die nicht in seinem Buch genannt werden.

Durch die Manipulation leben die Menschen in einem permanenten Irrtum. Da sie diesen nicht erkennen, verfestigt er sich zum Irrwahn. Die Bibel warnt für die Endzeit vor einem Irrtum/Irrwahn:

{2. Petrus 3.17}

*Ihr nun, Geliebte, da ihr es vorher wisset, so hütet euch, dass ihr nicht, durch den Irrwahn der Ruchlosen mitfortgerissen, aus eurer eigenen Festigkeit fallt.*



# Beziehungen zwischen Schöpfung und Bibel

Die Naturwissenschaften und insbesondere die Physik wollen Einblicke und Erkenntnisse über die Schöpfung vermitteln. Deshalb kann man in diesem Kapitel für „Quantenphysik“ auch immer „Schöpfung“ lesen.

Es folgen jetzt analoge Aussagen aus der Quantenphysik und der Bibel, die alle dem Buch von W. Leisenberg entnommen sind.

## Beispiel **Verschränkung**

Die Quantenphysik sagt:

Die Objekte, die einmal verbunden waren, bleiben für immer verbunden. Dies gilt für Quantenobjekte und auch für makroskopische Objekte.

Die Bibel sagt in {1. Mose 2.23}:

*Und der Mensch sprach: Diese ist einmal Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleische; diese soll Männin heißen, denn vom Manne ist diese genommen.*

Adam und Eva waren „verschränkt“ im quantenmechanischen Sinn. Man bedenke, was das für alle Menschen (die ja von ihnen abstammen) bedeutet.

## Beispiel **Hyperraum**

Durch Albert Einstein entstand am Ende der klassischen Physik der Begriff „Raumzeit“. Die Quantenphysik sagt:

Bestimmte Experimente führen zu der Schlussfolgerung, dass es außerhalb der Raumzeit einen „Hyperraum“ mit ganz neuartigen Eigenschaften gibt. Im Hyperraum gibt es alles durchdringende und allgegenwärtige Wirkungsfaktoren.

Die Bibel sagt in {Psalm 139.5-6}:

*5 Von allen Seiten umgibst du mich, und hältst deine Hand über mir.*

*6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch, als dass ich sie fassen könnte!*

[Schlachter-Bibelübersetzung]

König David war mit dem Phänomen der alles umgebenden Wirkung des Hyperraumes konfrontiert.

Die Bibel sagt in {Johannes 16.14-18}:

*16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Sachwalter geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit,*

*17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt.*

*Ihr (aber) kennet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.*

*18 Ich werde euch nicht als Waisen lassen, ich komme zu euch.*

Der Heilige Geist kann überall und gleichzeitig in allen Gläubigen sein, eine Wirkung des Hyperraumes.

### Beispiel **Licht**

Die Quantenphysik sagt:

Das Universum wird durch Licht aus dem Hyperraum gesteuert. Es existierte also zuerst ein großartiges Informationsnetz zur Steuerung.

Die Bibel sagt in {Psalm 104.1-2}:

*1 Preise Jahwe, meine Seele! Jahwe, mein Gott, du bist sehr groß, mit Majestät und Pracht bist du bekleidet;*

*2 Du, der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand, der die Himmel ausspannt gleich einer Zeltdecke;*

Gott schuf das Licht nach {1. Mose 1.3} und damit auch das Informationsnetz. Er ist nach obigem Vers in Licht gehüllt.

### Beispiel **Universum und Zeitscheiben**

Die Quantenphysik sagt:

Auch die Zeit ist „gequantelt“ in sehr kurze Zeitscheiben. Unsere Welt und das Universum bestehen nicht dauernd in gleicher Weise. Sie sind einem dauernden Wechsel von Beständigkeit und Veränderung unterworfen.

Die Bibel sagt in {Kolosser 1.16-17}:

*16 Denn durch ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen.*

*17 Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen zusammen durch ihn.*

Christus hat das Universum geschaffen. Alles ist durch ihn und für ihn. Es besteht durch ihn.

Der Nobelpreisträger Max Born schrieb:

*Je tiefer wir vordringen, desto ruheloser wird das Weltall. Alles ist in Bewegung. Der Tanz der Atome, der Elektronen und der Kerne obliegt, trotz seiner Wildheit, Gottes ewigen Gesetzen.*

W. Leisenberg ergänzte im Anschluss an obige Bibelstelle:

*Auch hier wird deutlich, dass es ein einmaliger Schöpfungsakt war, der die Struktur festlegte, aber der sich fortsetzt als ein stetiger, kreativer Prozess.*

Wir haben in diesem Kapitel gesehen, dass Aussagen der Quantenphysik nützlich sein können bei der Betrachtung von tiefgründigen Bibelstellen.

## Beziehungen aufgrund der Zeit

Auch in diesem Kapitel ist für den Begriff „Physik“ immer „Schöpfung“ zu lesen. Die Beziehungen zwischen „Quantenphysik“ und „Bibel“ sind in dem Zeitbereich der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert besonders faszinierend. In der Bibel markiert dieser Zeitbereich den „Anfang der Wehen“ nach {Matthäus 24.8}. Man nennt ihn auch Beginn der „Endzeit“. Nach der Prophezeiung durch Jesus Christus ist diese Zeit durch den Anfang der Weltkriege gekennzeichnet. In diese Zeit fiel auch der Beginn der Quantenphysik. Max Planck berichtete im Dezember 1900 in Berlin über die Quantelung der Energie. Damit begann die Quantenphysik. Seine Experimente hatte er noch im 19. Jahrhundert gemacht. Die Bestätigung der Quantenstruktur erfolgte im Jahr 1905 durch Albert Einstein mit der Quantelung des Lichts (Photonen). **Gott hatte der Menschheit am Anfang der Endzeit einen neuen Einblick in seine Schöpfung und ein neues Verständnis seines Geschaffenen eröffnet.** Leider ist die Quantenphysik in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt geblieben. Ebenso ist ein Vorgang aus der Christenheit in Vergessenheit geraten, der sich auch um die Jahrhundertwende 19/20 ereignete. W. Leisenberg zitiert dazu in seinem Buch [LEIS]:

*Eine gewaltige Erweckung fand 1905 in Wales statt. „Die Geschichte zeigt kein anderes Beispiel, bei dem die Änderungen in der Gesellschaft dem gleich kamen, was in Wales geschah. Manche Städte und Kleinstädte, die sich am Rande der Anarchie befunden hatten, wo Gewaltverbrechen außer Kontrolle geraten waren, verzeichneten während der Erweckung nicht eine einzige Festnahme. ... Die Gefängnisse waren vollkommen leer. Vor der Erweckung hatten Trunkenheit und Glücksspiel fast epidemische Ausmaße erreicht. Während der Erweckung wurden Kneipen entweder geschlossen oder in Versammlungsräume umgewandelt. Statt ihren Verdienst für Alkohol oder Glücksspiel zu verschwenden, begannen die Arbeiter, ihren Lohn für ihre Familie nach Hause zu bringen ... und Tausende von Neubekehrten beglichen offene Schulden. Diese beiden Faktoren allein hatten beträchtliche wirtschaftliche Auswirkungen auf das ganze Land. ... Möglicherweise ist nie zuvor in der Geschichte innerhalb so kurzer Zeit eine gesamte Gesellschaft von einer geistlichen Erweckung so tiefgreifend verändert worden.“*

Es gibt schon vorher einen Zeitbereich, in dem es einen Zusammenhang zwischen „Physik“ und „Bibel“ gibt. Es ist das 16. Jahrhundert. In diesen Zeitraum fällt die Reformation durch Martin Luther (1517). Er hat damals grundlegende Wahrheiten des Wortes Gottes nach vielen Jahrhunderten wiederentdeckt. Nur wenige Jahre danach (im Jahr 1551) wurde die Form der Bibel in der Weise vollendet, wie wir sie heute noch kennen. In diesem Jahr erhielt die Bibel ihre endgültige Form durch die Verseinteilung von Robert Estienne. Kurz vorher, im Jahr 1543, hatte Nikolaus Kopernikus seine Entdeckung veröffentlicht, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Damit begannen die moderne Naturwissenschaft und die Physik. Nach der Wende zum 17. Jahrhundert kamen schnell weitere Erkenntnisse durch Johannes Kepler und Galileo Galilei hinzu. **Gott hatte der Menschheit einen realistischen Einblick in seine Schöpfung eröffnet.**

---

## Schlusswort

Das Buch „Die verbo(r)gene Wirklichkeit“ von W. Leisenberg [LEIS] empfehle ich jedem Bibelleser, der sich auch für die Naturwissenschaften interessiert. Auf der Rückseite dieses Buches ist folgende wichtige Aussage abgedruckt:

*Nachdem die jüngeren Entdeckungen der modernen Physik viele Aussagen der Bibel bestätigt haben, hat unsere postmoderne Gesellschaft dies erstaunlicherweise weithin nicht zur Kenntnis genommen. Nach wie vor hat die naturalistische Weltsicht die kulturelle Deutungshoheit. Mit den Mitteln der modernen Medien und Informationstechnologie ist es gelungen, einer täuschend echten naturwissenschaftlichen Weltanschauung zur gesellschaftlichen Vorherrschaft zu verhelfen, allerdings um einen hohen Preis: der Erschaffung einer verbogenen Wirklichkeit.*

Erläuterungen von Schreibweisen und Abkürzungen im Text **Vorwort**.

### Literatur:

- [BiTuZa] Dr. P. G. Zint, Bibel in Text und Zahl, CD Okt. 2011  
[CHRO] Dr. P. G. Zint, Chronologie der Bibel, edition baruch, 2016  
[LEIS] Prof. Dr. Ing. Wolfgang Leisenberg, Die verbo(r)gene Wirklichkeit, Freimund-Verlag, 2019  
[LIEBI] Dr. Roger Liebi, Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel, Schwengeler-Verlag, 1997  
[ZIMM] Prof. Ernst Zimmer, Umsturz im Weltbild der Physik, dtv, 1961

Autor: Dr. Paul Gerhard Zint

Erstfassung vom 27.09.2019